

Die Maßnahmen der National. Regierung in der Wirtschaftspolitik.

Von P. Meßrodt, Riesa.

In der von der neuen Reichsregierung bisher eingeschlagenen Wirtschaftspolitik kann man deutlich zwei Etappen unterscheiden.

Die ersten Maßnahmen bedeuteten Aufräumungsarbeiten. Von ihnen kann man a. Z. sagen, daß sie auch von jeder anderen Regierung a. w. g. hätten ergriffen werden müssen, wenn nicht letzten Endes alles zusammenbrechen mußte. Die Frage ist dabei nur, ob sie mit der gleichen Eile und mit der gleichen Folgerichtigkeit in Hinblick auf den zukünftigen Aufbau vorgegangen sein würden. Zu diesen Maßnahmen gehören die Verordnungen zum Schutze von Landwirtschaft und Mittelstand. Zu ihnen gehören ferner die schon lange geforderten Zoll-erhöhungen für landwirtschaftliche Produkte im Verein mit neuen handelspolitischen Vereinbarungen. Auch die Lösung der Bettfrage gehört hierher. Ferner kann man hierzu die Aufhebung der Bauwirtschaft durch Bereitstellung von Mitteln zu Hausinstanzleistungen anleihen, die als verlorene Zuschüsse gegeben werden und die gleichzeitig als Abbau der Mietzinssteuer zu werten sind. Dadurch soll erreicht werden, daß die am schwersten darniederliegenden Wirtschaftszweige in den Stand gesetzt werden, erfolgreich am Wiederaufbau sich zu beteiligen.

Etwas Neues aber brachte die jetzt nahezu abgeschlossene Maßnahme, die man im allgemeinen als Gleichschaltung bezeichnet. Die große Masse unseres Volkes steht in dieser Maßnahme lediglich eine Umstellung auf personellem Gebiete, große Teile erblicken darin vielleicht auch eine unnötige Einmischung in bestehende Organisationen, auf jeden Fall geht ihnen der tiefere Sinn der Gleichschaltung nicht ein.

Die Gleichschaltung ist gewissermaßen der strategische Aufmarsch, um von hier aus die Schlacht gegen die Wirtschaftskrisis zu schlagen. Durch die Entsendung von Repräsentanten der Regierung in die Mittelpunkt der Wirtschaft schafft sie sich neuartige Exekutiv-Organe in diesen Körper-schaffen. Sie unterbaut damit ihre Machtstellung in der Wirtschaft und begründet sie mit der Möglichkeit, die Wirtschaft dadurch in die von ihr gewünschte Richtung überzuführen.

Nehmen wir einmal auf der einen Seite die Unternehmerverbände und auf der anderen Seite die Gewerkschaften an. Sie waren bisher zum Schutze der Gesamtwirtschaft reine Kampforientierungen. Das Kampfergebnis war einerseits der politische Preis und andererseits der politische Lohn, d. h. man trieb den Preis für das erzielte Produkt oder für die geleistete Arbeit ohne Rücksicht auf die Gesamtlage der Wirtschaft auf eine Höhe, die schließlich auch zum Schaden großer Teile der eigenen Gesellschaft auslagerte. Je geschlossener und damit machtvoller die eigene Organisation stand, um so weniger glaubte man auf die allgemeine Wirtschaft Rücksicht nehmen zu müssen. Der alte und doch immer wieder in den Wind geschlagene Grundsatz, daß der Einzelne nur gedeihen kann, wenn das Ganze gesund geblieben ist, wurde als nicht mehr zeitgemäß angesehen. Die Gleichschaltung bedeutet hier die Zusammenführung und Einleitung nach einem gemeinsamen Ziel, dem Gesamtwohl. Das Endergebnis der Gleichschaltung muß hier die Verlagerung des Verhandlungsmittelpunktes nach dem Betrieb selbst sein. Die Verhandlungen über Wohl und Wehe der Wirtschaft im größtmöglichen Verhandlungs-

raum zwischen Syndikats- und Gewerkschaftsvertreter müssen künftig hier wegfallen.

Das gleiche Bild ergibt sich bei Betrachtung des Verhältnisses von Industrie und Landwirtschaft. Beim verlockenden Sogem gingen zum Schaden der Gesamtwirtschaft das beiderseitige Erden auseinander. Die Industrie sah das A und O ihrer Wirtschaftspolitik in der Stärkung der Ausfuhrmöglichkeiten. Sie wurde hierzu von den damaligen Regierungen unterstützt, die in dieser Art Politik eine Förderung ihres Erfüllungswillens sahen. Die deutsche Landwirtschaft kann ihr Abgabebiet nur im eigenen Lande suchen. Die Vernachlässigung des Binnenmarktes untergrub ihre Existenz. Diesem Widerstreit der Interessen hat die nationale Regierung zunächst durch ihre Zollmaßnahmen, die Fortdauer der Devisenbewirtschaftung und damit dem Herunterziehen des Steuers auf einen Binnenmarkt für ein Ende bereitet. Die Gleichschaltung soll weiterhin dafür sorgen, die beiderseitigen Interessen in die neue Wirtschaftspolitik einzuordnen. Die Ausfuhrmöglichkeiten für die Industrie werden sich einengen. Die Werke müssen sich dafür umsehen, die verlorenen Auslands-Absatz im Inlande zu finden. Dadurch wird der Wettbewerb im Inneren entfesselt, der auffordernd auf die bestehenden Konzerne wirken wird. Wenn der Unternehmer wieder auf seine eigene Initiative angewiesen wird und zugleich durch die Wirtschaftspolitik Vorkasse getroffen wird, daß diese sich nur auf das gemeinsame Ziel des Aufbaues der Volkswirtschaft auswirken kann, formulierte sich auch die soziale Frage neu.

Durch die Gleichschaltung ist aber der Regierung fernere die Möglichkeit zu weiteren Maßnahmen gegeben, die die Wirtschaftspolitik erfordert. Die bisherige liberale Wirtschaftsauffassung konnte sich weder mit dem Arbeitsdienst und der Arbeitsbeschaffung noch erst recht nicht mit der Siebung abfinden. Für sie waren diese Aufgaben fremdartige Maßnahmen, mit ihnen konnte sie nichts Rechtes anfangen. Jetzt kann durch die neuen Exekutiv-Organe der Regierung das Zusammenarbeiten der Berufsstände gewährleistet werden, wodurch allein diese neuen Aufgaben getragen werden können.

Auch die Reichsbank ist jetzt gleichgeschaltet. Damit kann auch die Finanzierungsfrage als Grundlage der zuletzt genannten Aufgaben einwandfrei gelöst werden. Nicht die Ausgabe von Noten an sich ist schädlich, sondern nur die Verhältnismasse dieser Ausgabe. Bisher waren stets die Großbanken die Nutznieher jeder Geldschöpfung, für die Wirtschaft stießen stets nur Vorkamen an. Jetzt wird das Geld direkt in den Wirtschaftskörper gepumpt. Die Wertmäßigkeit des Geldes kann nunmehr bei einer freieren Geldschöpfungspolitik erhalten bleiben, wenn anstatt des nicht vorhandenen Geldes die zielichere Wirtschaftspolitik der Regierung zum Valut der Währung gemacht wird.

Die nationale Regierung hat sich eine starke Ausgangsstellung geschaffen bei ihrem weiteren Kampfe gegen die Wirtschaftskrisis. Die Gleichschaltung ist eine wichtige Position in dieser Stellung. Wenn sie und da im Lande geglaubt und vielleicht auch danach gehandelt wird, daß die Gleichschaltung eine lediglich personelle Angelegenheit sei, so dürften durch die vorstehenden Darlegungen der tiefere Sinn dieser Maßnahmen klargestellt sein.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 30. Mai 1933.

Wettervorhersage für den 31. Mai 1933 (Zitieren von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Mittels auffälliger Winde aus veränderlichen Richtungen, zunächst hauptsächlich stark bewölkt, dann Bewölkungsabnahme, stellenweise Regen, Temperaturen wenig geändert, anfangs Gewitterneigung, sonst keine erheblichen Niederschläge.

Daten für den 31. Mai 1933. Sonnenaufgang 3,44 Uhr. Sonnenuntergang 20,11 Uhr. Mondaufgang 10,12 Uhr. Monduntergang 0,26 Uhr.

1760: Der preussische Staatsmann Karl August v. Hardenberg in Offenbach geb. (gest. 1822).

1809: Der Komponist Joseph Haydn in Wien gest. (geb. 1732).

Ferdinand von Schill fällt bei der Verteidigung Stralsunds (geb. 1776).

1740: Kronbesetzung Friedrichs des Großen.

1857: Papst Pius XI. zu Rom geb.

1916: Deutsch-englische Seeschlacht vor dem Stagerat.

Die Führung des Fähnlein 4 Riesa und Umg.

welkt alle Parteigenossen darauf hin, daß das Tragen der Uniform des Deutschen Jungvolkes (der Hitler-Jugend) für alle dem Deutschen Jungvolk nicht Angehörige verboten ist.

Wir haben von der Führung des Gebietes Sachsen des Deutschen Jungvolkes den Befehl, in allen Fällen sofort einzuschreiten, in denen das Braunhemd, Holstuch, Schulterriemen und Wackelkoppel unzureichend getragen werden, und wir sind gewarnt, sofort einzuschreiten.

Unser Mut ist ebenso wie die anderen Partei-Uniformen (SH, SS, SA, usw.) geschützt.

Braunhemd, Holstuch, Schulterriemen, Koppel werden wir in Zukunft sofort wegnehmen müssen.

Heil Hitler!
Friedrich Sagemann,
Fähnleinführer 4m, d. S. S.

„Stagerat — ein deutscher Ruhmesname“ — Unter dieser Überschrift veröffentlichten wir in der heutigen 2. Beilage einen ausführlichen Artikel zur Erinnerung an die Stagerat-Kämpfe im Kriegsjahre 1616.

„Killingen im Rundfunk.“ Ministerpräsident v. Killinger bricht am Mittwoch 20 Uhr im Mitteldeutschen Rundfunk über die Beschäftigung am Stagerat und liest aus seinem Buch: „Erstes und Letztes aus dem Seemannsleben, Beschreibung der Stagerat-Schlacht.“

„NSD. Das Deutschland“ und das Dorf-Wesfel-Lied werden anlässlich vaterländischer Feiern stets geliebt und mitgetragen. Es ist für jeden Deutschen selbstverständlich, daß er beim Spielen der Nationalhymne keinen Hut abnimmt und aufsteht. Dasselbe gilt vom Dorf-Wesfel-Lied. In ihm ehrt das deutsche Volk den nationalsozialistischen Märtyrer, der von roten Bestien ermordet wurde. — Jeder Nationalsozialist hebt beim Dorf-Wesfel-Lied während des ersten und vierten Verses den rechten Arm mit ausgestreckter Hand. Es wird erwartet, daß sich jeder deutsche Volksgenosse diese Sitte zu eigen macht.

Sächsische Wohlfahrtslotterien. Die Stiftung Deimadant und die Sächsische Landeswohlfahrtsstiftung hatten im Jahre 1927 zur Durchführung der ihnen bewilligten Lotterien ein eigenes Lotteriebüro unter dem Namen „Sächsische Wohlfahrtslotterien“ eingerichtet, das auch andere Lotterien durchzuführen hat. Die beiden Stiftungen haben die Durchführung ihrer Lotterien in eigener Regie aufgegeben. Das von Curt Womall unter dem Namen „Sächsische Wohlfahrtslotterien“ weiter betriebene Lotteriebüro ist nunmehr ein reines Privatunternehmen und behält weder einen öffentlich-rechtlichen noch gemeinnützigen Charakter.

Nationalsozialistische Führerinnentagung. Auf Schloss Sachenburg fand am Sonntag und Montag eine von der nationalsozialistischen Frauenfront und dem Bund Deutscher Mädel veranstaltete Führerinnentagung statt. Nach einer erregenden Schiener-Schichtfahrt auf dem Adolf-Hitler-Platz ging es zum Festgottesdienst in der Schlosskirche, wo Barer Dr. Kubitz predigte. Eine besondere Bedeutung erhielt die Tagung durch die Anwesenheit des Reichsstatthalters Martin Ruffmann, der die verarmten Vertreterinnen der sächsischen Jugend aufforderte, das begonnene Werk im Geiste Adolf Hitlers fortzuführen und auszubauen. Der Reichsstatthalter übergab die neue Führerinnenschule dem nationalsozialistischen Kreisleiter Ueber, der sie in die Obhut des Kreises Riesa übernahm.

Tagung der sächsischen Odenheker. Der Verband der Arbeitgeber für das Töpfer- und Odenheker-gewerbe im Freistaat Sachsen hielt am Sonntag in Chemnitz seine 28. ordentliche Hauptversammlung ab, die unter Leitung des 1. Vorsitzenden Paris-Dresden stand. Der Tagung wohnte auch der Vorsitzende des Landesausführes des sächsischen Handwerks, Stadtrat Seduzila-Dresden, bei, der mitteilte, daß er als Kommissar für die Durchführung der Gleichschaltung des Verbandes beauftragt sei. Er schlug die Wiederwahl des Verbandsvorsitzenden Boris-Dresden vor, die auch einstimmig erfolgte. In den Vorstand wurden hauptsächlich Nationalsozialisten gewählt. — Betriebsleiter Millius von der Heimgartenmündigen Arbeitsgemeinschaft hielt sodann einen Vortrag über die Ursache des Flagens von Odenheken. — Die Veranstaltung beschloß grundsätzlich die Einführung einer Arbeitschau.

Neuaufnahmen in den Deutschen Sängerbund. Die Leitung des Deutschen Sängerbundes hat jetzt nach Verhandlungen mit dem Kampfbund für deutsche Kultur die Richtlinien betr. Aufnahme bündestrunder Vereine erhalten. Als oberster Grundsatz gilt: Neuaufzunehmende Vereine müssen die Gewähr bieten, daß sie sich freiwillig und überzeugt zu den nationalen Grundgesetzen des DSA bekennen wollen. Ihre Parteimitgliedschaft muß der NSDAP. angedehnt oder ihr nahebeden. Auf keinen Fall darf in der Leitung jemand gebildet werden, der die nationalsozialistische Bewegung bekämpft oder bekämpft hat. Vereine, die früher dem Arbeiterlängerbund angehört haben, sind auch geschlossen aufzunehmen, wenn ihre Parteimitgliedschaft den obigen Richtlinien gemäß neu gebildet wird. Irregelmäßige politische Betätigung oder Gruppenbildung innerhalb der neu aufgenommenen Vereine darf nicht gestattet werden. Vor der Aufnahme von Vereinen, die bisher keiner Organisation angehört, ist in Zweifelsfällen die Billigung der örtlichen Leitung der NSDAP. einzuholen. Im allgemeinen wird die Einleitung einer Aufnahmekommission, bestehend aus zwei Mitgliedsern eines Bundesvereins und einem Mitglied der örtlichen Parteileitung empfohlen.

Katholikentagungen. Die Sächsische Zentrumspartei hielt Sonntag ihren aus allen Teilen des Landes gut besuchten Landesjugendtag ab, dem auch der

Reichsführer der Bisthorthorabände, Reichstagsabgeordneter Dr. Krenz, und der Landesvorsitzende Barer Kirisch beizubehalten. Landesführer der Zentrumsjugend für Sachsen und Führer der sächsischen Bisthorthorabände ist Gerhard Bösch. — Anschließend fand eine Konferenz führender Katholiken aus den großen Organisationen und Landesverbänden statt. Man war der Überzeugung, daß ein einheitliches Handeln aller katholischen Organisationen das Gebot der Stunde sei. Landtagsabgeordneter Müller wurde beauftragt, im Einvernehmen mit der zuständigen geistlichen Behörde einen katholischen Führerkreis für Sachsen zu bilden.

Termine der Leipziger Herbstmesse 1933. Die Leipziger Herbstmesse 1933 wird Sonntag, den 27. August, beginnen und bis einschließlich Donnerstag, den 31. August, dauern. Die Textilmesse wird nur bis einschließlich Mittwoch, den 30. August, geöffnet sein. Vom 27. bis einschließlich 31. August wird gleichzeitig auf dem Gelände der Großen Technischen Messe die Bauhaus durchgeführt.

Der Landesverband für christlichen Frauendienst hat sich dem Reichsverband der evangelischen Frauenhilfe angeschlossen. Der Reichsverband der evangelischen Frauenhilfe ist vom deutschen Evangelischen Kirchenrat als die kirchliche Frauenorganisation im Gesamtgebiet des Deutschen Evangelischen Kirchenrats anerkannt worden. Damit ist auch der Landesverband für christl. Frauendienst als die kirchliche Frauenorganisation im Gesamtgebiet der ev.-luth. Landeskirche in Sachsen anerkannt.

Tafel bei Odrau. Das liebevolle Tahnatalbäcklein, in der Mitte zwischen Odrau und Stauchitz gelegen, mit seinen baulichen und natürlichen Attraktivitäten bildet ein Bild in der schönen Jahreszeit das viel wasserwanderlustiger Ausflügler und Vereine aus Stadt und Land. Als freundliche Einfahrt ist der altehrwürdige Gasthof „Zum Krähel“ mit seinem Schattigen, inmitten hoher Bäume gelegenen und mit lustig bobinplätzchenenden Tahnabacke umflossenen Garten weithin bekannt und wird zum Aufbruchpunkt gern benutzt. (Siehe Inserat in vorl. Tagesblattnummer.)

Tommasch. Beim Städtchen vom Tode ereilt wurde am Freitag der Kaufmann Hermann Wichmann. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein plötzliches Ziel gesetzt.

Großenhain. 25 Jahre Sanitätskolonne vom „Roten Kreuz“. Großenhain hatte auch am letzten Sonntag berechtigten Anlass, festlichen Blagenerschmuck anzulegen. Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Großenhain feierte ihr 25jähriges Bestehen. Vorgängerin der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Großenhain war die Kolonne freiwilliger Krankenträger Großenhain, die von 1889 bis 1898 wirkte. Sie nahm aber ein Ende, weil es ihr an genügend praktischer Betätigungsmöglichkeit fehlte. Erst zehn Jahre später, am 18. Dezember 1907, bekam der Gedanke, eine freiwillige Sanitätskolonne in Großenhain zu gründen, von neuem greifbare Gestalt. Am 24. Mai 1908 wurde die Kolonne nach bestandener Prüfung der Kameraden ins Leben gerufen. Einer der Gründer lebt noch heute. Es ist dies das außerordentliche Mittalder Maschinenmeister Richard Hausmann. Den Auftakt der Jubelfeier bildete ein Festmahl im Saale des „Sachsenhofes“ am Sonnabendabend. Am Sonntag morgen fand in der Marienkirche Festgottesdienst statt, an dem außer der Kolonne Großenhain Vertreter auswärtiger Kolonnen, SA. und SS. Großenhain und viel Publikum teilnahmen. Anschließend an den Kirchgang wurden in der Ehrengebäudehalle der Marienkirche die Toten durch Niederlegung eines Kranzes geehrt. Am Nachmittag des Sonntags fand auf dem Gelände der Papierfabrik Großenhain und der Kaserne des Reiterregiments 12 eine großangelegte Inspektion der Kolonne statt. Auf dem Adolf-Hitler-Platz erfolgte unter den schmetternden Klängen der Stahelm-Kapelle der Vorbeimarsch der Kolonnen vor dem obersten Führer. Am Abend des Sonntag beschloß ein Festball mit Theater im „Sachsenhof“ die Jubiläumssfeier.

Reichen. Reit- und Fahrturnier in Reichen. Am Sonntag fand die Stadt Reichen vollständig im Zeichen des von den landlichen Reitervereinen unter Mitwirkung zweier Eskadrons des Reiterregiments 12 veranstalteten großen Reit- und Fahrturniers. Der Höhepunkt der Veranstaltung bildete ein ständischer Reiterfestzug mit dem Großenhainer Trompeterkorps an der Spitze, der sich durch die Straßen der Stadt nach der Nahweise bewegte, wo die reitenden Vorführungen und Wettkämpfe stattfanden. Eine vielstündliche Menschenmenge umflaute den weiten Platz. Abends wurden im Hamburger Hof durch Oberbürgermeister Dr. Busch die Sieger verlobt und die Preise verteilt.

Reichen. Beurlaubung des Generaldirektors Meißner. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Nachdem die Herftellung von Meißner für den kommunikativen „Roten Tag 1933“ durch die Staatliche Vorkommens-manufaktur Reichen am 19. Mai 1933 zur Kenntnis des Finanzministeriums gekommen ist, hat dieses bereits am 20. Mai fest die Beurlaubung des Generaldirektors Meißner bis auf Weiteres verfügt.

Dresden. Der 70. Geburtstag. Am 31. Mai vollendet der frühere zweite Bürgermeister von Dresden, Dr. Reichsmar, in voller Rüstigkeit sein 70. Lebensjahr. Nach 23 Jahren im Dienste der Stadt Dresden lebt er seit 1923 im Ruhestand.

Dresden. In einem Laufe auf der Ellenkud-Krahe wurde gestern eine 25 Jahre alte Frau tot aufgefunden. Es liegt ein Unfall durch Wasservergiftung vor. Dresden. Vom Auto überfahren. Am Sonnabend nachmittag wurde an der Kreuzung Wacker- und Koper-nitzstraße ein 10 Jahre alter Schulfahrer auf seinem Fahrrad von einem Personentransportwagen angefahren. Der Fahrer des Wagens, ein Kaufmann aus Reichen, verlor die Weisungsgewalt und schickte das Rad eine Straße mit. Es erlitt doppelten Reibdruck und schwere innere Verletzungen und wurde dem Stadtkrankenhaus Friedrichstadt zugeführt.

Dresden. Wertvolle Schmuckfächer gestohlen. Am Sonntagabend drang ein Einbrecher durch ein offenes Fenster in eine Ordelewohnung auf der Johann-Georgen-Allee ein und erlangte Schmuckfächer in bedeutendem Werte, darunter ein goldenes Armband mit Brillanten und Smaragden, ein goldenes Armband mit Brillanten und Rubinen, ein goldener Ring mit Brillant und Saphir, eine goldene Halskette mit grünem Stein, eine goldene Kette mit drei Brillanten, eine goldene Damenuhr, eine silberne Kette, eine silberne Halskette, eine goldene Herrenarmbanduhr und eine goldene antike Broche. Das Kriminalamt warnt vor Verkauf des Diebesgutes.

Dresden. Ein Betrüger festgenommen. Der 33 Jahre alte Werbeleiter Werner Lange unterbleibt in einem Grundstück auf der Frauenstraße ein Verbrechen, in dem er Vertreter mit dem Sammeln von Annoncen beschäftigte. Ungehindert und ungestört zu beschaffen, knüpfte er in Schwantwischen Bekanntschaften mit leichtgläubigen Frauen an und veranlaßte sie zur Übergabe von Beträgen bis zu 650 Mark. Die Frauen, die ihr Geld gut angelegt glaubten, wurden bitter enttäuscht. Lange brachte das Geld in leichtfertiger Weise durch und gab darüber hinaus noch ungedeckte Schecks in Zahlung. Er wurde jetzt wegen Darlehensschwindsels von der Kriminalpolizei festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Freital. Unregelmäßigkeiten im Freitaler Städtchen. Die vom Nachrichtenamt der Stadt Freital zu der Angelegenheit des Kleinsteckers Freital e. G. m. B. H.